

---

# Das Projekt „Groupware II“ im BSI

---

Florian v. Samson  
Kerstin Prekel

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Vorstellung des Projektes auf der CeBIT im Heise-Forum am  
15.03.2005

# Gliederung

---

- Ausgangssituation
  - „Großer Rahmen“
  - „Kleiner Rahmen“
- Betrachtung der möglichen Alternativen / Entscheidung
- Anforderungen an die Weiterentwicklung
  - Allgemein
  - Client
  - Server

# Ausgangssituation / -entscheidung

---

- Forderung nach **Softwarevielfalt**:
- Höhere Sicherheit in heterogenen Umfeldern
- Streben nach Herstellerunabhängigkeit / Wettbewerb
- Bereits laufende Erprobung von OSS auf Desktop durch ERPOSS-Projekt im Hausnetz und dadurch bereits bestehende Mischwelt
- Supportabkündigung Windows NT für Ende 2004

## Sommer 2002:

**Strategische Entscheidung** für eine **offene Mischmigration des Hausnetzes** mit **Linux und Windows** sowohl **client-** als auch **serverseitig**

# Machbarkeitsbetrachtung

- Messaging & Groupware-System (M&G) eine der wesentlichen Basis-Komponenten
- Ermittlung des zukünftig zum Einsatz kommenden M&G-Systems auf Basis vorgegebener Mindestanforderungen:
  - Vergleichbarkeit der Funktionalitäten der Clients sowohl auf Windows- als auch auf Linux-Betriebssystemen inkl. der Interoperabilität beider Systeme hinsichtlich bereitzustellender Funktionalitäten
  - Möglichkeit des Einsatzes eines SPHINX-konformen Signatur- und Verschlüsselungs-Produktes
  - Offline-Fähigkeit des Systems um im Rahmen mobilen Arbeitens ebenfalls zur Verfügung zu stehen

**Anforderungen in Orientierung an den  
Nutzungsumfang des derzeitigen E-Mail-Systems**

# Betrachtung mögl. Alternativen

---

- Funktionalitätsanforderungen im Rahmen der Machbarkeitsbetrachtung gegen am Markt verfügbare, bzw. absehbar verfügbare M&G-Systeme geprüft:
  - Microsoft Exchange (Version 2000 oder neuer)
  - Samsung Contact
  - “Kolab” (im Rahmen des BSI-Projektes “Groupware” entwickelt)

# Microsoft Exchange

---

- MS Exchange scheidet für einen Einsatz in einer gemischten Client-Betriebssystem-Welt aus, weil für die Linux-Clients ...
  - kein vollwertiger Client existiert; nur WebAccess mit gegenüber Outlook deutlich reduzierten Funktionalität
  - die Möglichkeit des Offline-Arbeitens fehlt
  - keine Signatur- und Verschlüsselungskomponente bereitgestellt werden kann

# Samsung Contact

---

- Samsung Contact scheidet ebenfalls für einen Einsatz im Zuge der Migration im BSI aus, weil für die Clients ...
  - keine Signatur- und Verschlüsselungskomponente bereitgestellt werden kann

## „KOLAB“ / „Groupware“

---

Im Ergebnis der Feinuntersuchung wurde festgestellt, dass Kolab für einen Einsatz im BSI das am besten geeignete Produkt ist, weil ...

- geforderten (Eckpunkt-) Funktionalitäten zum Zeitpunkt der Betrachtung als realisiert anzusehen waren und
- es sich um ein BSI-Entwicklungsprojekt handelt

**ABER: Detail-Tests unmittelbar nach Fertigstellung haben offene Punkte ergeben**

- Kolab zunächst rein für Linux entwickelt
- Plugins für Outlook existieren - aber die Interoperabilität bzgl. der gemeinsamen Nutzung bestimmter Funktionalitäten (z.B. gemeinsame Kalender / Postfächer) sowie der Rechteverwaltung waren nicht abschließend gegeben



# Entscheidung

---

- Erforderlichen Anpassungen / Erweiterungen sollen beauftragt werden, weil ....
  - keine weiteren Alternativen zur Verfügung stehen
  - „Kolab“ von anderen Behörden genutzt werden kann, die sich für eine reine Linux- oder aber eine gemischte Linux- / Windows-Clientbetriebssystemwelt entscheiden
  - das Produkt (innerhalb der Verwaltung) kostenlos zur Verfügung steht ( „Kieler Verträge“ / GPL)

# Anforderungen im Rahmen der Weiterentwicklung I

---

## Grundsatz:

- Alle zu realisierenden Anpassungen müssen so umgesetzt werden, dass die Postfächer (Konten) sowohl von Kolab-OSS-Client als auch vom Kolab-Windows-Client bearbeitet werden können
- Der Kolab-Windows-Client soll durch ein PlugIn für Outlook 2000 oder Outlook XP auf Basis von Windows XP realisiert werden

# Anforderungen im Rahmen der Weiterentwicklung II

## Client-Anforderungen I:

- Mehrkontenfähigkeit:
  - Die Kolab-Clients müssen **mehrere Konten** (mit Postfächern, Kalender, Kontakte, Notizen, Aufgaben usw.) gleichzeitig verwalten / bearbeiten können
  - Alle anderen Benutzer melden sich **einmal** mit ihrem Passwort am Kolab-Client an und dürfen dann entsprechend der Rechteverwaltung auf weitere Konten oder Teile von Konten zugreifen
  - Die Festlegung unter welcher Identität eine E-Mail versendet werden soll, muss auch nach der Formulierung der E-Mail wählbar bleiben
- Rechteverwaltung:
  - Die Rechtevergabe muss sowohl für die Postfächer (mehrstufige Rechtevergabe auf die enthaltenen Ordner) als auch für Kalender, Kontakte, Notizen, Aufgaben, usw. einzeln möglich sein

# Anforderungen im Rahmen der Weiterentwicklung III

## Client-Anforderungen II:

- Gruppenverwaltung/Verteilerlisten:
  - E-Mails, Termine und Aufgaben sowie deren Bestätigungen müssen mit Gruppen verarbeitet werden können; öffentliche und private Verteilerlisten müssen in der Rechteverwaltung verwendet werden können
- Free-Busy-Listen:
  - Bei den öffentlichen und persönlichen Verteilerlisten (Gruppen) muss hinterlegt werden können ob von der jeweiligen Gruppe eine FreeBusy-Liste generiert werden soll
- Gemeinsame Kontakte:
  - Es soll die Verwendung von gemeinsamen Adressenbüchern ermöglicht werden. Dabei sollen beliebige IMAPD und LDAP Verzeichnisse einstellbar sein

# Anforderungen im Rahmen der Weiterentwicklung IV

## Server-Anforderungen:

- Multiple E-Mail Adressen:
  - Multiple E-Mail-Aliase pro Konto. Die Konfiguration sollte aus dem zentralen LDAP Verzeichnis gelesen werden können. Zum Senden darf nur die jeweils erste Adresse des Kontos verwendet werden.
- Multi-Locations-Fähigkeit / Lastverteilung:
  - Erreichen von Multi-Location-Fähigkeit / Skalierbarkeit. Replikation von Daten und der LDAP-Konfiguration, sowie zentrale Administration
- Integration eines Virenfilters
- Zentrale Administration der maximalen Postfachgrößen (Quotas)
- Integration eines SPAM-Filters
- Automatische Ressourcenverwaltung ohne GUI (z.B. für Raumplanung)



Bundesamt für  
Sicherheit in der  
Informationstechnik

**Vielen Dank für Ihr Interesse!**